



Fragen und Antworten zum automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten (AIA)

September 2016

Welche Informationen werden nach dem AIA-Standard der OECD ausgetauscht?

Die zu übermittelnden Informationen umfassen Kontonummer und Steueridentifikationsnummer sowie Name, Adresse und Geburtsdatum von Steuerpflichtigen im Ausland mit einem Konto in einem anderen Land als dem Herkunftsstaat, alle Arten von Kapitaleinkünften sowie den Saldo des Kontos. Der Standard betrifft sowohl natürliche als auch juristische Personen. Die gemäss den internationalen Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei (GAFI) tatsächlich am Konto nutzungsberechtigte Person muss in Anwendung des OECD-Standards und der GAFI-Empfehlungen identifiziert werden.

Wie erfolgt der AIA?

Banken sowie gewisse kollektive Anlageinstrumente und Versicherungsgesellschaften sammeln Finanzinformationen über Kunden, die steuerlich im Ausland ansässig sind, und übermitteln die Informationen einmal jährlich an die Steuerbehörde ihres Landes. Diese leitet die Daten automatisch an die Steuerbehörde des jeweiligen Partnerlandes weiter.

Was passiert mit den ausgetauschten Daten?

Die Daten der Kunden dürfen nur zum dafür vereinbarten Zweck verwendet werden, in diesem Fall um die korrekte Steuerveranlagung zu ermitteln. Der Standard enthält aber keine Vorgabe, wie die nationalen Steuerbehörden dies konkret zu tun haben (z.B. Stichproben oder flächendeckende Überprüfung der Daten). Der Datenschutz muss gewährleistet sein.

Wie wirkt sich der globale Standard auf die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz aus?

Der globale Standard sorgt für gleich lange Spiesse unter den Finanzplätzen der Welt. Für die Schweiz heisst dies einerseits, dass künftig das steuerliche Bankgeheimnis für Kunden aus dem Ausland nicht mehr gilt. Andererseits wird die Schweiz international weniger angreifbar. Dadurch erhöht sich die Rechtssicherheit und die Trümpfe des Finanzplatzes wie Neutralität, politische und wirtschaftliche Stabilität, starke eigene Währung, hohe Dienstleistungsqualität und internationale Kompetenz kommen stärker zur Geltung. Insgesamt dürfte die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Wie wird die Einhaltung des globalen Standards überwacht?

Das Global Forum für Transparenz und Informationsaustausch in Steuersachen, dem über 130 Staaten angehören, führt Länderüberprüfungen durch. So wird kontrolliert, ob die Länder den Standard korrekt umsetzen. Unabhängig davon kann ein Staat den Informationsaustausch aussetzen, wenn der Partnerstaat die entsprechenden Bedingungen nicht einhält.

Wann wird die Schweiz den AIA einführen?

Nach der von der Schweiz eingegangenen internationalen Verpflichtung beginnen die Schweizer Finanzinstitute 2017, Kontodaten von Steuerpflichtigen im Ausland zu erheben. Der erste Datenaustausch mit einem breiten Kreis von Partnerstaaten und –territorien wird 2018 stattfinden.

Mit welchen Staaten hat die Schweiz den AIA bisher vereinbart?

Das Staatssekretariat für internationale Finanzfragen führt eine aktualisierte Liste der Staaten und Territorien, mit denen die Schweiz den AIA vereinbart hat.

Mit welchen anderen Staaten und Territorien strebt die Schweiz den AIA an?

Die Schweiz hat die Absicht, den AIA mit weiteren Staaten und Territorien zu vereinbaren, die die Voraussetzungen wie insbesondere das Vertraulichkeitsprinzip erfüllen. Entsprechende Gespräche laufen. Es ist dem Bundesrat ein Anliegen, dass zwischen den Staaten gleich lange Spiesse (*Level Playing Field*) geschaffen werden, was insbesondere alle wichtigen Finanzzentren einschliesst. Sämtliche Abkommen über die Einführung des AIA mit einem Partnerstaat werden dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet.

Betrifft das AIA-Abkommen mit der Europäischen Union (EU) alle Mitgliedländer?

Ja. Das AIA-Abkommen mit der EU umfasst alle Mitgliedstaaten gleichermassen. Es sind keine spezifischen Vereinbarungen mit einzelnen EU-Mitgliedländern mehr nötig. Ausserdem gilt es nach den EU-internen Bestimmungen auch für Gibraltar.

Wie wirkt sich der Brexit auf die Einführung des AIA mit dem Vereinigten Königreich aus?

Der AIA mit dem Vereinigten Königreich wird gemäss Abkommen mit der EU eingeführt; daran ändert die Brexit-Abstimmung nichts. Erst mit wirksam gewordenem Austritt aus der EU muss der AIA mit dem Vereinigten Königreich auf der Basis der anwendbaren multilateralen Instrumente geregelt werden.

Werden die USA beim AIA-Standard bezüglich Transparenz bei Finanzkonstrukten bevorzugt behandelt?

Die USA haben dem AIA-Standard der OECD zugestimmt. Der AIA-Standard basiert auf dem US-FATCA-Modell, das weiter bestehen wird. Darum ergeben sich in einer Übergangszeit befristete Ausnahmen für die USA. So müssen US-amerikanische Finanzinstitute bei ausländischen Investmentgesellschaften die wirtschaftlich Berechtigten nicht identifizieren, wenn diese Gesellschaften mit den USA kein Abkommen als *Foreign Financial Institutions* abgeschlossen haben und wenn sie sich in einem Staat befinden, der mit den USA kein FATCA-Abkommen abgeschlossen hat. Die USA erheben aber eine Quellensteuer von 30 Prozent auf dem Bruttobetrag aller Erträge und Verkaufserlöse aus US-Wertschriften.

Wie lange wird den USA eine solche Regelung erlaubt?

Angesichts der zunehmenden Kritik der internationalen Gemeinschaft haben die USA am G20-Treffen im April 2016 interne Massnahmen angekündigt, die Schlupflöcher schliessen und einzelne Strukturen in den USA weniger attraktiv machen sollen.

Das Global Forum ist beauftragt, die richtige Anwendung des Gemeinsamen Meldestandards durch die Mitgliedländer zu prüfen. Ab 2019 werden Länderüberprüfungen durchgeführt, die zu einer Gesamtbewertung führen. Beanstandungen wirken sich auf die Gesamtnote aus. Die Schweiz ist aktiv an diesen Arbeiten beteiligt und wird genau kontrollieren, ob die Länder und insbesondere die konkurrierenden Finanzplätze den Standard korrekt umsetzen.

Was erhält die Schweiz im Gegenzug zum AIA von den Ländern, mit denen sie diesen vereinbart hat?

Das AIA-Abkommen ist reziprok, das heisst die Partnerländer übernehmen gegenüber der Schweiz die gleichen Verpflichtungen wie umgekehrt. Die Schweizer Steuerbehörden erhalten also automatisch Informationen über Schweizer Steuerpflichtige mit einem Konto in einem Partnerland.

Die Einführung eines globalen Standards kann nicht formell mit Gegenleistungen verknüpft werden. Gleichwohl strebt der Bundesrat gleichzeitig an, Gespräche über eine Verbesserung für grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen aufzunehmen.

Indem die Schweiz die internationalen Standards umsetzt, werden zudem die Reputation und die Integrität des Finanzplatzes Schweiz gestärkt.

Das Verhandlungsmandat des Bundesrats verlangte im Zuge der Einführung des AIA mit Partnerstaaten einen verbesserten Marktzugang für grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen. Was wurde erreicht?

Die Schweiz strebt Erleichterungen des Marktzugangs mit der EU und mit ausgewählten Partnerländern an. Im Vordergrund stehen dabei aufsichtsrechtliche Erleichterungen, Vereinfachungen bestehender Bewilligungsverfahren und/oder Klärungen der Rechtslage. Ziel ist es, die Rechtssicherheit beim grenzüberschreitenden Geschäft aus der Schweiz zu stärken.

Deutschland und die Schweiz haben im Rahmen eines Briefwechsels Verbesserungen über den Marktzugang in Deutschland vereinbart. Im Rahmen der Quellenbesteuerungsabkommen geschah dies auch mit Österreich und dem Vereinigten Königreich. Marktzutrittsgespräche werden zudem in der EU weitergeführt, unter anderen mit Frankreich, Italien und Spanien. Auch mit Partnerländern ausserhalb der EU werden zurzeit Gespräche geführt, so zum Beispiel mit Japan und Kanada.

Im Verhältnis zur EU verfolgt die Schweiz das Ziel, dass die EU in ausgewählten, für den Schweizer Finanzsektor wichtigen Bereichen die Schweizer Regulierung als gleichwertig anerkennt. Dies erfolgt im Rahmen der im EU-Recht vorgesehenen Äquivalenzverfahren. Unternehmen aus Drittstaaten wie der Schweiz können in bestimmten Bereichen von regulatorischen Erleichterungen profitieren bzw. den Marktzugang in den EU-Raum erhalten. Die EU-Kommission hat 2015 bestätigt, dass die Schweizer Regulierung im Versicherungsbereich den EU-Richtlinien (Solvenz II) entspricht. Sie erkannte zudem das schweizerische Aufsichtssystem für zentrale Gegenparteien als gleichwertig mit den massgeblichen Bestimmungen in der EU. Weitere Verfahren laufen oder werden angestrebt, insbesondere in den Bereichen Fonds, Dienstleistungen an professionelle Anleger, Handelsplattformen und Derivatehandel.

Wie wird die Schweiz die Daten über Schweizer Steuerpflichtige mit einem Konto im Ausland verwenden, die sie im Rahmen des reziproken Informationsaustauschs erhält?

Die innerstaatliche Verwendung der aus dem Ausland erhaltenen Daten ist Sache der einzelnen Länder. In der Schweiz sind die kantonalen bzw. kommunalen Steuerverwaltungen für die Steuerveranlagung zuständig. Die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) wird die aus dem Ausland eingehenden Finanzinformationen an die zuständigen Veranlagungsbehörden weiterleiten, damit diese das schweizerische Steuerrecht anwenden und durchsetzen können.

Gilt der globale Standard für den AIA auch im Inland?

Nein. Der internationale Standard regelt nur den internationalen Austausch von Kundendaten für die Steuerbehörden. Die Transparenz innerhalb der Staaten regeln diese weiterhin selber.